

Gelbwesten

Nationalprobleme durch Migration in Europa zuspitzen?

Vielleicht werden Historiker dereinst die Tage in Amerika, Mittelost und Europa um den 10. Dezember als Weichen stellende Zäsuren sehen. In Washington, deren Konservative mit Erfolg "Amerika zuerst" samt Trump-**Doktrin** fördern, wächst Ungeduld mit dem Ermittler Mueller: als unbewiesen gilt des "Kremls Hilfe für Trumps Sieg in 2016 Wahlen".

Anklagen gegen drei ex-Mitarbeiter – Michael Flynn, Paul Manafort und Michael Cohen, 36 Monate Haft – sowie Aussagen von ex-FBI-Direktor **Comey** verfehlten dazu, der sich vorm Kongress 245 Mal "nicht erinnerte". Obwohl Robert S. Muellers Endbericht und Trumps Kommentar dazu anstehen, raten **Beobachter** dem Ermittler, sein Wirken nach 19 Monaten und \$30 Mio. zu beenden. Die das Unterhaus Anführenden werden weit gehen. Verfehlen ihre Angriffe gegen Trump, bleibt doch viel hängen. Indes ringt er um Wahlziele in Amerika wie **Grenzschutz**; in Europa, Nato-**Mittel**; und in Mittelost den **Anti-IS-Kampf**.

Gelbwesten Foto Wiki, Flickr



Revolte der Gelbwesten

Trump gibt ein Beispiel zu Nationen und Migration. Franzosen sollen nach ihm als Präsident gerufen haben. Doch der Globalist Macron sah in ihm den Nationalisten gegen Patriotismus. Trump nannte sich nur einmal Nationalist, entsagte aber als patriotischer Regionalist dem Pariser Klimapakt. Der Franzose gilt abgehoben, der nicht der Nation, sondern Ökosteuern für Euroträume diene. Dagegen revoltierten Gelbwesten 24 Tage. Macron lenkte am 10. Dezember ein: machte Fehler, 2019 soll der Mindestlohn um €100 im Monat steigen. Protestierenden warf er vor, Demokratie zu untergraben. Vielen der "gilets jaunes" waren Steuererlasse zu wenig. Sie drücken noch ihren Unmut aus, es gebe viel zu ändern.

Statt sich der Gesundung der Wirtschaft und dem Schutz der Nation zu widmen, kam Macron mit teuren Ideen, siehe "**Europas Armee**". Chérif Chekatts – شريف شيكات – Terrorakt im Strasbourger **Weihnachtsmarkt**, drei Tote, 13 Verletzte, sechs schwer, erhellte Jihadisten zwischen vielen porösen EU-Grenzen. Ob Macron vom **2017 Pariser Manifest** gehört hat?

Brexit

Tag zuvor nahm sich auch Premier May zurück, verschob ein Votum zum **Brexit**. Da Kanzlerin Merkel den Brexit-EU-Vertrag diplomatisches **Kunststück** nannte, wuchs Misstrauen. Das half Konservativen, die May am 12. Dezember im Vertrauensvotum 200:117 schlug. Zum Glück wurde Jeremy Corbyn als Premier gestoppt. London muss nach Brexit frei sein.

UN-Migrationspakt

Am 10. Dezember ging Angela Merkel den UN-Migrationspakt ein, den Amerika und ihre Opposition verworfen haben. Sie stellte es in Marokko so dar, als ginge es nur um legale Migration: Mitgliedstaaten bestimmten souverän ihre Politik, gleichzeitig sei dieser Pakt rechtlich nicht bindend. Dahinter steht das globale Umverteilungsprojekt Agenda 2030. Illegales könne man laut Merkel nur bekämpfen, erhalten alle Staaten Entwicklungschancen. Aber diese haben auch ihre Pflichten – und Horst **Seehofers Migrationsplan** bietet sehr viel.

Das Duo Merkel und Macron verrennt sich. Als postnationale Globalisten übergangen sie oft Wählerwillen. Im Feuer verwarfen eben Gelbwesten den Pariser Klimapakt. Mittel werden knapp, Grenzen sind weit offen, Zustrom ist ungeordnet. Der UN-Migrationspakt lädt ein, Afrikas Probleme durch Migration nach Europa zu lösen. Merkels Rede Nationalsozialismus als "purer Nationalismus" mag in Deutschland gelten, kaum in Afrika, wo die Nationswerdung gedeiht wie positiver Nationalismus, kaum chauvinistisch und rassistisch.

Selbstverpflichtungen

Dass es legale Migration mit normierten Dokumenten nach globaler Übereinkunft geben sollte, ist zu wünschen. Aber nicht erleichterte Zugänge zu Sozialsystemen, die die Bürger als Steuerzahler im Sozialkontrakt schaffen und die nur limitiert Nichtbürgern zukommen sollten. Sonst wird Einwanderung in Sozialsysteme angespornt, siehe 23 Ziele des Pakts und deren Wiener Widerlegung. Höchst unrealistisch erwähnte Punkt 16 die völlige Einbeziehung der Migranten.

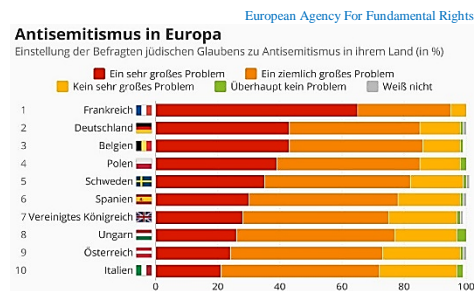


Redefreiheit schränkt Punkt 17 ein. Er schreibt vor, wie man Migranten darzustellen hat. Anerkennung von Qualifikationen, Punkt 18, fehlt oft unter Ländern mit ähnlichem Bildungsniveau. Punkt 20 fordert rasche Rücküberweisung von Mitteln in Heimatländer – ein weiterer Attraktionsfaktor. Ebenso wirken die Punkte 19 bis 21. Den Pakt bejahen 167 Länder. Zwar wirbt er, Umstände in Herkunftsländern so zu verbessern, damit Menschen da bleiben können. Aber Krisen und Klima führen mit dem Pakt mehr Migranten nach Europa.

Wie propagiert sei der Pakt nicht bindend. Präsident Obama zeigte mit Merkels Hilfe bei Irans Atompakt, wie der Kongress durch den UN-Sicherheitsrat in "Multilateralismus" umgangen wurde. Aus dem Migrationspakt wollen einige Gesetze machen; ihn vor Gerichten benutzen. Wie bei den vor 70 Jahren angenommenen Menschenrechten, erwachsen mithin Gewohnheitsrechte und politische Gebote. Das soll aller vier Jahre ab 2022 geprüft werden.

Wien trat wie Polen, Israel und Italien dem Pakt nicht bei. Jüngst hegt Österreich Ideen, die in Deutschland Schule machen können wie die Direktwahl des Bundeskanzlers. Hätte es diese demokratische Chance in Berlin gegeben, wäre vielen viel erspart worden. Amtszeiten sollten vier Jahre plus eine Wiederwahl sein. Arg wächst neuer Antisemitismus an.

Das ist ein Resultat des Merkelschen Öffnungskurses, aus dem sie ungenügend gelernt hat, siehe UN-Migrationspakt und Zuwanderergesetz. Offenbar ist ihr unklar, dass die Bürger nur ein bestimmtes Maß an Wandel mittragen. So auch in Frankreich. Amerikaner, Briten, Italiener und Österreicher sind für dies Fazit. Global naht ein Ende elitärer Zumutung.



Islamstaat

In Mittelost feierten nicht nur Iraker den Jahrestag des Sieges über den Islamstaat. Der IS erzeugt aber noch viel Leid in einigen Teilen des Zweistromlandes und weltweit. Den größten Sieg finden seine Anhänger darin, sich massenweise in Europa etablieren und dies nach ihrem Ermessen umgestalten zu können, wobei sich Regierende hoffnungslos überfordert und fehlinformiert zeigten. Obwohl das anti-IS-Ringen vorangeht, scheint sich der IS in einer Umgruppierung zu befinden, um seine nächsten Wellen im Streben nach Emiraten und Kalifat samt Scharia in Europa loszutreten.

Wolfgang G. Schwanitz